HISTORISCHE FRISCHENMÜHLE

. . . BIS **1982** HAT **MÜLLER HEINRICH KOLB** MEHL FÜR KULMBACHER BÄCKER GEMAHLEN . . .

1923 auf einem Gemälde

Wehr zwischen 1960 und 1970

in den 1960er Jahren

Sommer 2020

Boot vor dem Haus

2020 von der Mainseite aus

MÜHLEN-GESCHICHTE

Im Jahr **1398** wurden die meisten Mühlen am Roten Main erstmals urkundlich im Landbuch der Herrschaft Plassenburg erwähnt. Damals hatte die Frischenmühle noch keinen Namen. Erst im Jahr **1695** wird ein Friedrich Frisch als Eigentümer genannt. Von diesem dürfte sie auch den Namen bekommen haben, der allerdings erst im 19. Jahrhundert als „Frischmühle" amtlich übernommen wurde. Ende des 19. Jahrhunderts ist Johann Konrad Preußinger Besitzer der Frischenmühle. Er fiel im Ersten Weltkrieg. Auch die zweite Ehe seiner Witwe Babette blieb kinderlos. Bei der Suche nach einem Erben für das Anwesen fiel die Wahl auf die in Heubsch lebende Nichte Linda Kolb. Zusammen mit ihrem Ehemann Heinrich übernahm sie die Frischenmühle im Jahr **1950**. Der Landwirt Heinrich Kolb lernte das Müllerhandwerk und legte im Alter von 52 Jahren die Fachprüfung ab. Heute wird die Mühle von Heinrich Kolbs Sohn Hartmut und dessen Familie als Wohngebäude genutzt.

Alte Werbetafel im Mühlengebäude

Schrotmühle Hartmut Kolb

KORN UND MEHL

Die Frischenmühle war seit eh und je eine Mahlmühle. Bis zu seinem Tod im Jahr 1982 hat Müller Heinrich Kolb Mehl für verschiedene Bäckereien in Melkendorf und Kulmbach gemahlen oder auch für Bauern aus der Umgebung. In den ehemaligen Mühlenräumen stehen bis heute die historischen Walzenstühle und ein Plansichter, in dem die Kornbestandteile nach dem Mahlen getrennt wurden. Auch eine Schrotmühle ist erhalten geblieben. Sie sieht aus wie die aus der Bildergeschichte von Wilhelm Busch, in der die Halunken Max und Moritz ihr Ende fanden. Mehr Informationen zum Müller- und Bäckerhandwerk findet man im Bayerischen Bäckereimuseum in der Erlebnislandschaft „Kulmbacher Mönchshof". Auf drei Stockwerken wurde dort auch eine historische Getreidemühle wieder aufgebaut.

Walzenstuhl 2020

Blick vom Mühlenturm

OBER-, UNTER- ODER MITTEL-SCHLÄCHTIG?

Unterschlächtige Mühlen können nur an starken Fließgewässern mit breiten Mühlrädern effektiv betrieben werden. Sie sind häufig direkt an den Fluss gebaut, so dass das Mühlrad von unten vom vorbeifließenden Wasser angetrieben wird.
Ist als Wasserzufluss nur ein Weiher oder Bach vorhanden, so musste oft ein Staubecken gebaut werden, damit das Wasser von oben über das oberschlächtige Mühlrad abfließen konnte. Manche Müller haben sich von den jahreszeitlichen Wasserstandsschwankungen unabhängig gemacht und beide Techniken kombiniert, so dass man von mittelschlächtigen Mühlrädern spricht. Auch die Frischenmühle war vermutlich ein Beispiel für diese Technik. Das Wasserrad wurde jedoch **1912** bei einem Hochwasser zertrümmert.

Mühlkanal unter dem Turbinenhaus

WASSER UND TECHNIK

Hartmut Kolb, heute 60 Jahre alt, wurde am Roten Main groß und hat viele schöne Kindheitserinnerungen. „Mir macht alles Spaß, was mit Wasser zu tun hat", sagt er. Bis heute hat er ein kleines Boot vor der Haustüre, mit dem er gelegentlich spazieren fährt. Vor dem Haus steht als Dekoration ein ausgedientes Segelboot aus Holz. Wasser nutzt Kolb auch, um Strom zu erzeugen, ursprünglich nur für den Eigenbedarf. 1988 begann er, ins öffentliche Netz einzuspeisen. **1996** wurde eine „Francis"-Turbine eingebaut und im Jahr **2010** ein Umgehungsgerinne für Fische angelegt.

Historische Turbine

Das Hochwasser **1912** zerstörte das alte hölzerne Schöpfrad. J.K. Preußinger ließ daher **1913** eine gebrauchte Turbine von der einstigen Fischersmühle in Kulmbach einbauen. Damals gab es noch kein öffentliches Stromnetz. Die Frischenmühle versorgte jetzt das Dorf Unterzettlitz mit Strom. Aus den **20er** Jahren erinnert man, dass die Müllerin ihren Mann aus dem Wirtshaus holte, indem sie kurz den Strom im Dorf abschaltete, dann wusste er Bescheid. Die Turbine hatte damals schon 30 Jahre auf dem Buckel und funktionierte tadellos bis **1996**, wo sie einer neuen weichen musste – als Museumsstück ist sie heute noch zu bewundern.

Quellen: Mühleneigentümer Hartmut Kolb
Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Teilband Oberfranken, Land- und Stadtkreis Kulmbach, herausgegeben von der Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1952, bearbeitet von Erich Freiherr von Guttenberg

ROT-MAIN-AUEN-WEG
ist ein Regionalentwicklungsprojekt
der Anrainergemeinden Am Roten Main
sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth
2014-2023

Texte & Fotos: Hermann Müller, Stadtarchiv Kulmbach
und Dr. Adriane Lochner
soweit nicht anders angegeben
& ergänzt um älteres Bildmaterial
aus Familien- und Gemeinde-Archiven

Projektteam: Regionalmanagement Bayreuth, Eva Rundholz
Dr. Karla Fohrbeck
Simone Kirschner

Layout, Druck & Herstellung: www.FEUERPFEIL.DE

WWW.ROTMAINAUENWEG.DE